

Gender Art Laboratory



Das **Gender Art Laboratory (GAL)** der Angewandten führt seit März 2006 mit der Lehrveranstaltung "GAL-Gender Art Lab - "Primavera"" seine erste "Charge" am Intersektionspunkt von Kunst und Wissenschaft durch.

Ursprünglich wurde das GAL in einer Art Symposium-Modus gedacht und geführt: Im Abstand von 2-3 Wochen wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Veranstaltungen eingeladen.

Seit Wintersemester 2007/8 findet das GAL wöchentlich statt (Dienstags, ab 14.00h, mindestens bis 15.30h, Seminarraum Phil, Postgasse). Die Studierenden haben so die Gelegenheit, zwischen wöchentlichem "Basiskurs" und speziellen Themen, zu denen gesondert per Mail und via Internet eingeladen wird, zu wählen bzw. die Teilnahme ihren anderen Verpflichtungen anzupassen. -Was hier simpel "Basiskurs" heißt ist

1. Grundlagen der "Gender-Studies", kombiniert und alternierend vorgestellt mit den Themen "Feminismus", "Women Studies"; da das GAL immer wieder "NeueinsteigerInnen" verzeichnen kann muß die Informationskette, auf die das Projekt aufbaut, konstant vorgestellt werden; neben dieser "Basis" werden daraus resultierende Debatten gefördert und Arbeiten der Studierenden, die besonders auf "gendering" Bezug nehmen, persönlich von der Projektleitung betreut;

2. Retrospektiv wird das bereits erreichte und besprochene zusammengefaßt und für eine Print-Publikation vorbereitet; die TeilnehmerInnen müssen Texte und "Kunstwerke" für diese Publikation erarbeiten, präsentieren und als zum Druck fähige Vorlage abgeben; Weiterhin werden Spezialthemen und -Vorträge besonders angekündigt und als "Gastvorträge" abgespielt; bisher konnte das GAL u. a. Fabian Vogler (Bildhauerische Techniken), Bela Volen (Körperkunst), Isabelle Seumel (ad Emanzipation - Vergleich zur ehem. DDR), Peter Kainz (Digitale Photographie) Veronika Schnell (Cyber), Anna Schiller (Geschichte Gender Studies), Bernhard

Mager (Produzentinnen der 1980er Jahre - Reproduktion und Original) und Maurizio Seracini (Decoding) verpflichtet.

Zentrale Punkte des GAL waren ebenso die Studienreise nach Florenz (u. a. zur Ausstellung "Leonardo da Vinci - nel laboratorio del genio universale") und die Ausstellung der GAL-Studierenden im Haus Wittgenstein (Juni 2007; für die Ausstellung wurden die Arbeiten selbständig von den TeilnehmerInnen ausgesucht und positioniert - eine Vorauswahl seitens der Projektleitung widerspräche dem Prinzip des GAL - womöglich ist gerade deswegen die Schau äußerst Positiv aufgenommen worden).

DAS PRINZIP GAL

Das Gender Art Lab orientiert sich de facto positiv an den Werkstätten des Rinascimento, die Ort der Lehre und Produktion gewesen sind.

IM GAL funktioniert die Verschränkung von Kunst und Wissenschaft (Kopfarbeit und Handwerk) einerseits über die wöchentlichen Meetings, die eine permanente Werkstätte (immer noch) ersetzen müssen, andererseits stehen die von den Studierenden hergestellten Kunstwerke sämtlicher Disziplinen, angeregt durch das GAL, im Mittelpunkt der Betreuung und Debatte.

Gastvorträge - künstlerisch oder wissenschaftlich - alternieren mit Workshops - künstlerische oder wissenschaftliche. Als Gastvortragende können KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen aller Disziplinen eingeladen werden, gleich, ob sie an der Angewandten arbeiten oder nicht. Bis auf die Projektleitung selbst (Marion Elias, unterstützt von Veronika Schnell) gibt es keine regelmäßig Lehrenden oder regelmäßige Lehrveranstaltungen.

Das Prinzip GAL ist das Prinzip größtmöglichen basisdemokratischen "Unterrichts" (=Forschung, Lehre, Produktion), multidisziplinär und - international.

Als "Bestätigung" seiner Arbeit zeigt sich das GAL in Ausstellungen und Publikationen (Publ. für Ende 08 in Bearbeitung).

Anfänglich war besonders die LV "GAL-Primavera" mit einer Fokussierung auf den Bildende-Kunst-Bereich angelegt; mittlerweile hat exakt dieses Seminar TeilnehmerInnen aus sämtlichen Studienrichtungen und betreut ergo auch Projekte aus diesen Bereichen, die im Zusammenhang mit dem GAL oder für das GAL entstehen. Benotet wird lediglich die Teilnahme an den Veranstaltungen (kein Zeugnis bei permanentem Fehlen), eine Wertung wäre unlogisch.

Zur Zeit hat das GAL an die 70 TeilnehmerInnen (einige aus der "ersten Zeit" sind durch Diplomabschluß ausgeschieden, obwohl es dazu keine Regen gäbe, andere haben aus familiären Gründen ihre Anwesenheit verkürzt - etwa, wenn sich Nachwuchs eingestellt hat), die sich in einer Art "losem Zusammenhang" an den Events und Meetings beteiligen.

Für die Zukunft wäre zu hoffen, das nach dem Prinzip des GAL andere, selbständige

Lehrveranstaltungen an der Angewandten entstehen könnten; das oben genannte Programm realisiert sich - in einer einzigen solchen...und heißt simpel nach dem "Frühling", der die Renaissance eingeleitet hat...

Projektleitung: AProf. Mag. Art. Dr. phil. Marion Elias

assisted by Vass. Mag. Phil. Veronika Schnell

facilities: Mag. art. Bernhard Mager

basic coordination in case necessary: Koordinationsstelle für Genderfragen, Mag.a. Art. Anna Schiller



“Genderwerkstätte”

Positives Muster: Werkstätten des Rinascimento (laboratorio) als Ort künstlerischer Produktion und (sowohl ästhetisch/wissenschaftlicher wie praktisch technologischer- siehe “Handwerk”) Lehre/Kunstvermittlung auf höchstem Niveau.

Arbeitsangebot: Intersektionspunkt von Kunst und Wissenschaft;

Kombination von Gender Studies bzw. genderspezifischen Sichtweisen - Überprüfungen und Dekonstruktionen mit Rückbindungen in aktuelle “all-tägliche” Erfahrungswelt der teilnehmendenstudierenden Künstlerinnen und Künstler - mit Umsetzungen in praktisch-künstlerische Bereiche.

Arbeitsziel: Umsetzung von Theorie und Praxis in selbständige künstlerische Werke. Fokussierung und Visualisierung genderspezifischer Themenkreise mit deutlich “handwerklicher Virtuosität”.

Das Gender Art Laboratory ist sowohl ein (tatsächlicher) Raum, in dem künstlerische Produktion über einen längeren Zeitraum realisierbar sein soll wie ein fiktiver Ort (Möglichkeit) zur multidisziplinären, vor allem künstlerischen Arbeit. Institutsunabhängig (autonom), abteilungsübergreifend, projektbezogen, ohne professorale Leitung.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen (Lehrende) bieten interessierten Studentinnen und Studenten ein- oder mehrsemstellige Lehrveranstaltungen im Modus “Symposium” an.

Themenschwerpunkt: Aspekte des Genderings. Titel/Spezial-od. Unterthema von den Vortragenden jeweils frei wählen. Im Zentrum steht die praktische Umsetzung in künstlerische Medien: Je nach fachlicher (technologischer) Spezialisierung der/des Vortragenden (alle Bereiche). LV können in beliebig freier Kooperation von "Praktikern/Praktikerinnen" und "Theoretikern/Theoretikerinnen" und unter Einbindung von GastdozentInnen (Gastvorträge) gemeinsam gehalten werden.

Erzielte Resultate werden öffentlich in Ausstellungen und Publikationen präsentiert.

Gender Studies sind heute als Fachgebiet international an zahlreichen Universitäten auf unterschiedliche Weise positioniert und etabliert.

Obwohl es scheinbar schon lange "nichts neues" mehr gibt und die Debatte um das Was und Wie und Warum von Gender-Studies bei weitem dennoch keiner positiven finalen Lösung sich anzunähern scheint, kann weder die Relevanz des Themas noch seine Vielfältigkeit ignoriert werden.

Als Institution, deren vorrangigster Auftrag in der Ausbildung (und Bildung) zukünftiger Künstlergenerationen liegt, wird die Universität für angewandte Kunst Wien auch den Bereich Gender Studies weitertragen - und zwar im Hinblick auf die traditionellen Vorteile des Hauses: in letztendlich praktischen Beispielen, die man hinstellen, abspielen, anschauen oder an die Wand hängen kann. Die Umsetzung von Aspekten des Genderings in künstlerische Bereiche ist bei weitem noch nichtausgeschöpft und kann durchaus (optisch) hervorragende Werke vertragen.

Diese Umsetzungen anzuregen, praktisch und theoretisch zu unterstützen ist Aufgabe des Gender Art Laboratory und der dort mit den Studierenden arbeitenden Künstler/Künstlerinnen und Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen der Angewandten.

Seit März 2006 läuft als Pilotprojekt des Gender Art Lab die Serie "**Primavera**" (Botticellis Primavera und Leonardos Adorazione dei Magi als Ausgangspunkt für genderspezifische Dekonstruktionsarbeit; außerdem: technologische Untersuchung/Betrachtung und Erarbeiten der betr. Maltechniken;)

LV-Leiterinnen: Aprof. Mag.art. Dr. phil. Marion Elias, VAss. Mag. phil. Veronika Schnell, Institut für Bildende und Mediale Kunst; (Marion Elias)

Von: Marion Elias, 19. Mai 2006 um 12:09 Uhr in [Koordinationsstelle für Genderfragen](#)